

Häufig gestellte Fragen.

Sind Waldgänge noch vertretbar?

Ja, Sie können die Natur weiterhin geniessen. Es sind die allgemeinen Schutzmassnahmen gegen Zecken zu beachten (siehe «Schutz und Vorgehen bei Zeckenstichen»). Zusätzlich gibt es zur Vorbeugung der FSME eine gut wirksame und sichere Impfung (siehe «Zeckenübertragene Erkrankungen» und «Prävention»).

Lassen sich Zecken von Bäumen fallen?

Nein, die Zecken warten im Gras, im Unterholz oder in Büschen (bis max. 1,5 m hoch) und lassen sich bei direktem Kontakt vom Wirt abstreifen.

Wann ist Zeckensaison?

Zecken brauchen warme Temperaturen und eher hohe Luftfeuchtigkeit. Deshalb sind sie im Winter nicht aktiv. Die Zeckensaison dauert meist von März bis November, je nach Wetterlage und Klima kann dies aber variieren.

Wohin stechen Zecken am liebsten?

Zecken mögen milde, feuchte und dünne Hautpartien wie Achselhöhlen, Nacken, Haaransatz, Kniekehle und Armbeuge. Bei Kindern stechen die Zecken oft auch im Kopf- und Nackenbereich und hinter den Ohren.

Was tun, wenn der «Zeckenkopf» stecken bleibt?

Nach Entfernung einer Zecke kann es vorkommen, dass ein Teil in der Haut stecken bleibt. Dabei handelt es sich jedoch nicht um den Kopf der Zecke sondern um ein Stück des Rüssels. Dieses wird meist nach einiger Zeit von selbst abgestossen.

Spüre ich einen Zeckenstich?

Beim Stich sondern Zecken mit ihrem Speichel eine betäubende Substanz ab. Diese führt dazu, dass fast die Hälfte aller Zeckenstiche unbemerkt bleibt. Der Speichel enthält ausserdem weitere Stoffe, die dafür sorgen, dass das Blut nicht gerinnt und sich die Einstichstelle nicht entzündet.

Prävention.

Präventions-App «Zecke»

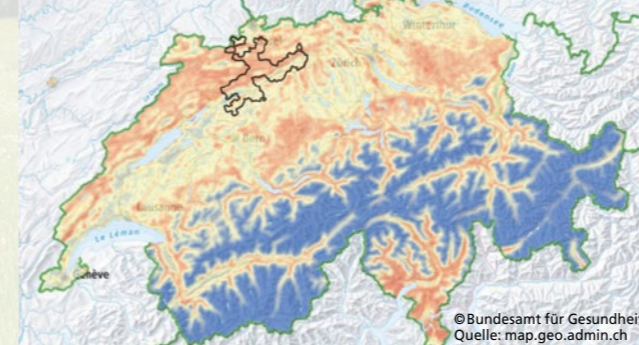


Die mit Unterstützung des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) entwickelte App bietet nützliche Tipps zum Thema Zecken, inklusive dynamische Gefahrenpotenzialkarte. Sie enthält auch eine Erinnerungsfunktion im Zeckentagebuch, die regelmässig an die Kontrolle des Stiches erinnert. Optimiert für Smartphones mit iOS und Android.

Zeckenaktivitätskarte

Das Zeckenstichmodell 2019 des BAG ist eine neue Darstellung der räumlichen Zeckenaktivität bei milder und feuchter Witterung im Frühsommer. Die Karte zeigt die Gebiete mit unterschiedlicher Zeckenaktivität an. Ob die Zecken in den dargestellten Gebieten Träger von Krankheitserregern sind, kann mit dieser Karte nicht bestimmt werden. 5–50% aller Zecken tragen Borrelien in sich und 0.1–3% der Zecken sind FSME-infiziert.

Zeckenstichmodell 2019



■ hohes Zeckenstichrisiko ■ mittleres Zeckenstichrisiko ■ kein Zeckenstichrisiko

Impfung gegen FSME

Aufgrund der Zunahme von FSME-Erkrankungen in den letzten Jahren gilt neu die ganze Schweiz mit Ausnahme der Kantone Genf und Tessin als Risikogebiet. Die Impfung gegen FSME wird allen Personen ab 6 Jahren in den Risikogebieten empfohlen, die im Rahmen von Freizeitaktivitäten oder beruflich Zecken-exponiert sind.

Zecken.

IIIIII KANTON **solothurn**

Gesundheitsamt

Ambassadorshof
Riedholzplatz 3
Telefon 032 627 93 71

gesundheitsamt@ddi.so.ch
gesundheitsamt.so.ch

Information und Prävention



Zecken. Eine Übersicht.

Lebensraum

Zecken kommen in der ganzen Schweiz bis zu einer Höhe von 2000m über Meer vor. Der bevorzugte Lebensraum sind mittelgradig feuchte Stellen in Laub- und Mischwäldern mit üppigem Unterholz wie Gräser, Sträucher oder Büsche (vor allem Waldränder, Waldlichtungen, Waldwege und Hecken sowie hohes Gras- und Buschland). Zecken leben auf niedrig wachsenden Pflanzen (bis max. 1,5m), warten auf einen passenden Wirt und lassen sich von diesem abstreifen. Das Risiko, von Zecken befallen zu werden, ist im Winter wesentlich kleiner als in den übrigen Monaten (März bis November). Wirte sind je nach Stadium der Zecken kleine Nagetiere, Vögel oder grössere Wildtiere, Haustiere (Katzen, Hunde) und eben auch der Mensch. Von den weltweit rund 850 bekannten Zeckenarten kommt in der Schweiz der Holzbock (*Ixodes ricinus*) am häufigsten vor.

Entwicklungsstadien der Zecke Die Wirte der Zecke



Zeckenübertragene Erkrankungen.

Borreliose

Borreliose wird durch ein Bakterium ausgelöst und ist die häufigste von Zecken übertragene Infektionskrankheit. Erstes Symptom der Erkrankung kann eine örtliche Rötung an der Stichstelle sein, die sich ausdehnt und ringförmig wird (Erythema migrans). Innerhalb von Tagen bis Wochen verschwindet sie wieder. Bei einem Teil der Erkrankten kommt es nach Wochen, Monaten oder gar Jahren zu einem zweiten Stadium, während dem die Gelenke, das Nervensystem, die Haut und seltener das Herz befallen werden können. Eine Infektion kann **durch die Gabe von Antibiotika** behandelt werden. Eine unerkannte oder ungenügend behandelte Borreliose kann bleibende Spätfolgen nach sich ziehen. **Eine Impfmöglichkeit existiert nicht.**

Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME)

Bei der FSME, auch Zeckenzephalitis genannt, können etwa 7 bis 14 Tage nach dem Zeckenstich grippeartige Beschwerden wie Kopfschmerzen, Fieber, Müdigkeit oder Gelenksbeschwerden auftreten. Diese Symptome verschwinden nach wenigen Tagen und an einen Zusammenhang mit einem Zeckenstich wird nur selten gedacht. Für die meisten Patienten ist damit die Krankheit vorüber, bei etwa 5–15% der Patienten jedoch kommt es zu einer Hirnhaut- oder Hirnentzündung. Gegen diese virale Infektionskrankheit gibt es keine spezifische Therapie. Sie können sich jedoch **mit einer wirksamen Impfung** schützen.

Daneben gibt es weitere, seltenere Krankheiten, die bei Zeckenstichen übertragen werden können (z.B. Tularämie, Rickettsiose, Babesiose).

Schutz und Vorgehen bei Zeckenstichen.

Schutz vor Zeckenstichen

- Lange und gut schliessende Kleidung und Schuhe tragen.
- Zeckenschutzmittel für Haut und Kleidung verwenden (erhältlich in Drogerie und Apotheke).
- Nach möglicher Exposition, Körper und Kleidung gründlich nach Zecken absuchen und so schnell wie möglich entfernen.
- Das Tragen heller Kleidung erleichtert die Suche nach Zecken.

Vorgehen bei Zeckenstichen

Die Zecke ist möglichst rasch zu entfernen. Dies geht am besten mit einer spitz zulaufenden Pinzette durch Fassen des Stechapparates direkt über der Haut und unter kontinuierlichem Zug. Anschliessend sollten Sie die Stichstelle desinfizieren. Kontrollieren Sie die Stichstelle während einigen Tagen (siehe auch Präventions-App «Zecke»). Treten nach einem Zeckenstich Symptome auf, sollten Sie eine Ärztin/einen Arzt aufsuchen. Wird eine wandernde Rötung (Erythema migrans) festgestellt, so ist eine antibiotische Behandlung angezeigt. Dies verhindert ein Fortschreiten der Erkrankung und den Befall anderer Organe.

Zu beachten:

- Behandeln Sie die Zecke nicht mit Öl, Äther, Leim oder Ähnlichem.
- Drehen Sie die Zecke nicht beim Herausziehen.
- Lassen Sie die Zecke nicht auf Krankheitserreger testen. Zeckenschnelltests werden nicht empfohlen.
- Keine vorbeugenden Behandlungen nach Zeckenstich, wenn keine Symptome vorliegen.